



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

**Barbieri, Giuseppe Filiberto**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

Weil man sich nach der Oesterlichen Beicht nit besseren, noch jemahl  
besser beichten wird. n. 205.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

04  
 & prolapsi sunt, rursus renovari ad poenitentiam, (Hebræ. c. 6. v. 4.) das ist ein Stell, welche vil zu dencken gibt denen Schrift-Ausleger, jedoch vilmehr Schröcken vermag einzujagen, denē, welche sich beharrlich nit bessern. Es saget der H. Apostel, daß, welcher einmahls von Gott erleuchtet gewesen, die himmlische Weißheit durch Erkennung der ewigen Wahrheiten, verlohret hat, und der Gnad des Heil. Geists vermittelst seiner Einsprechungen, oder einer heylsamen Buß theilhaftig gewesen, und dessen ungeachtet wider gefallen ist, und sich nit gebessert hat, ist unmöglich, sittlicher Weiß zu reden, daß er auf ein neues sich bessern, und durch ein wahre Buß zu recht bringe; Warum? die weilen, wan ein solcher ihme keinen Nutzen geschaffet hat aus denen Erleuchtungen des Heil. Geists, welche ihm durch Erkenntnuß so hochwichtiger Wahrheit mitgetheilet worden, wie oder wan wird er einigen Nutzen drauß schaffen? Ach! bittet nur Gott, daß dises Recht nit aufgelöschet werde, und daß disē Erkenntnuß bey euch nit ermanglen: andere Hülff könnet ihr wahrhaftig nit hoffen. Wan ihr euch nit bessert, da ihr nun so lebhaftē Erleuchtungen habet, wie werdet ihr euch bessern, wan sie aufgelöschet seynd? venit nox, quando nemo poterit operari, (Joan. 9.) Es wird kommen ein Nacht/da niemand wird arbeiten können.

## Zweyter Punct.

Von der Oesterlichen Beicht  
betreffend die andere  
Ursach.

Die zweyte Ursach, wegen 205.  
 welcher ihr fürchten könnet, daß ihr euch zu einer andern Zeit nit bessern werdet, so fern ihr euch nit anjehō besseret, ist, weilen ihr anjehō gebeichtet, und für Osteren gebeichtet habt. Die Oesterliche Beicht pfleget eine der genauesten und vollkommnesten zuseyn, welche wir inder das ganze Jahr hindurch ablegen; geschehe dises gleichwohl entweder, weilen sie von der Kirch befohlen ist, oder weilen selbe zu entrichten alle Glaubige zusammen lauffen; und jenes was mit größerem Geprång oder Zulauff geschiehet, man mit größerem Fleiß und Euffer zu thun pfleget; oder geschehe es; dieweilen man häufiger der Früchten des Leydens Christi theilhaftig wird: gewiß ist es, daß ein jedweder sich zu diser Beicht mit größerem Fleiß zubereiten, und sich mit vollkommener Sünden-Entscheidung, und Schmerzē anzulagen pflege, ja vil pflegen zu diser Zeit, sich mehr der entrichteten Beichten zu Versichern, ein allgemeiner Beicht mindist vor der letstē allgemeynē an, die sie gethan haben, abzulegen; damit, wan es an denen vorigen das Jahr hindurch,  
 (A) 3      euf

entrichteten, entweder an der Zahl, und Gattungs, Erklärung, oder an der Reu, oder an dem Vorsatz gefehlet hätte, der Fehler durch diese Beicht verbessert werde; welches ein beste Andacht, so von allen zu üben ist. Nun halte ich darvor, daß auch ihr dergleichen heilige Beicht werdet abgelegt haben, mit einem sondern Fleiß, selbe recht zu entrichten; und insonderheit werdet ihr euch beflissen haben auf selbes zu tringen, was das nöthigste ist, nemlich auf die Reu, und auf den Vorsatz der Besserung. Ich aber frage euch; diser Vorsatz der Besserung ist er gewesen, wie er seyn sollte, ein wahrhafter, und würcklicher oder nur ein verstellter Schein-Vorsatz? Ein wahrer, ein ernstlicher werdet ihr mir sagen, sonst wäre die Beicht Gottes, rauberisch, oder gewißlich ungültig, und nichts würdig. Ist euer Vorsatz nachtrücklich, und uneingeschränckt, oder aber ein bloßer Begürd, und lauterer Schein-Will gewesen? Uneingeschränckt und nachtrücklich, widersehet ihr mir; allsonst würde er nichts nutzen. Daher werdet ihr alle Hindernuß überwinden müssen, selben in das Werck zu stellen; werdet euch aller nöthigen Mittel bedienen müssen, selben zu beobachten; dan dieses will ein wahrhaft entschlossener, und nachtrücklicher Will außdeuten. Über das, so ist diser Vorsatz allgemein gewesen, derges

stalt, daß er sich über alle Sünden erstrecket, oder aber nur einige, was leichter vermeidliche und seltener verübliche Sünden? Allgeraem, antwortet ihr, und hat sich über alle, besonders tödtliche Sünden erstrecket, sonst würde der Vorsatz kein rechter Vorsatz seyn; und würde zum vorgesezten End nichts nutzen. Letztlich ist diser Vorsatz ein ewiger Vorsatz gewesen, das ist, daß ihr euch von aller Sünd enthalten wollet auf all Zeit, oder aber alleinig auf einige Zeit, auf zwey, drey Tag, ein Wochen, ein Monat hindurch? Ein Ewig, und allzeit während, saget ihr, sonst würde er ein Betrug, ein auf wenig Tag entlehnte Larven der Frommkeit, mithin ungültig seyn. Gut: so ist dan also euer Buß beschaffen, welche ihr in eurer Desterlichen Beicht geübet habt, und von solcher Beschaffenheit gewesen: der Schmerzen über das vergangene hat allen anderen Schmerzen überschritten, dieweilen man gesündigt und die Göttliche Gütigkeit beleidiget: und über das ist ein fester, und uneingeschränkter, und nachtrücklicher Vorsatz nimmermehr zu sündigen, und alle Mittel und nöthige oder dienliche Arzney zur Enthaltung nit nur von einer, sondern von was immer für einer Sünd anzuwenden beygesetzt gewesen? Und dieses nit nur für wenige Tag oder Wochen hindurch, sonder durch alle Zeiten,

und so lang immer euer Leben dauern wird; und derowegen wan ihr vorhero Gott gelästeret habt, so werdet ihr nimmermehr Gott lästern; wan ihr vorhero häßlich geredet habt, werdet ihr nimmermehr also reden; wan ihr vorhero andere geärgeret habt, so werdet ihr nimmermehr Aergernuß geben; wan ihr vorhero in eine Sinnlichkeit gefallen, werdet ihr solche Sünd nimmermehr begehen, und also weiters fort von jeder anderer Sünd. Und in disem seyhet ihr also fest und entschlossen, daß ihr bereit seyd, aller Ergöcklichkeit, aller Ehr, alles Hab und Gut beraubt zu werden, ja das Leben selbst ehender aufzusehen, als euch einzulassen, jemahl mehr zu sündigen. Ist es nit also? Also ist es, und also muß es seyn, dieweilten dises hauptsächlich mir zu einer wahren Buß, zu einer wahren Beicht und Befehrung vonnöthen ist.

206. Wan ihr nun jetzt über wenig Tag, will nit sagen, morgen, zu dem vorigen kehren werdet, zu den gewohnten Schwüren, zu den gewohnten unflätigen Gesprächen, zu den gewohnten tadelhafften Wercken, und Liebs-Händel, ohne daß man eine Aenderung in melius, auf die bessere Seithen sihet; wird man sagen können, daß ihr einen dergleichen Vorsatz, ein dergleichen Reu gehabt habet? Die Gottes-Geherte, zu erkennen, ob ein in voris

ge Sünden fallender Mensch den nöthigen Vorsatz der Besserung habe, gebene einige Regeln, oder Beobachtungen, welche vom Beichtvatter sollen in Acht genommen werden. Erstlich erwögen, ob der Büßende nit also schnell nach der Beicht zu seiner Sünd widerkehre, sondern eine Zeitlang sich von selbiger enthalte: Zweytens, ob er nit so oft, als vorhero, sündige, aus welchem man von einer Beicht zur anderen einige Besserung ersihet: Drittens, ob er sündige mit einer Beschwerde, und sondere Gewissens Unruhe: Er kan es auch selbst erkennen aus deme, wan er sihet, daß er nach dem Fall gleich zur Beicht widerkehret: Viertens, ob er die Mittel angewendet habe, welche ihm eintweters der Beichtvatter vorgeschriben, oder die Verunfft eingegeben hat. Wan der Beichtvatter bey dem Beichtkind diese Sachen findet, so hat er ein wiewohl nit unfehlbares Pfand seiner guten Zubereitung und Beschaffenheit; wan er aber sihet, daß der Büßende nach der Beicht, gleichsam fürsecklich widerum sündige, und sündige wie vorhero, mit eben jener Leichtigkeit, in eben jener Anzahl, mit eben jener Gleichgültigkeit ohne einzige Besserung; ach! so saget nur (und es wird kein freventliches Urtheil seyn) saget, daß allda kein wahre Reu, kein wahrer Vorsatz, kein wahre Buß vorhan

den

den gewesen sey; weilen, wie Tertulianus spricht, ubi emendatio nulla, poenitentia vana, wo kein Befserung, dort ist kein Buß, oder nur ein eytle Buß. Sittlicher weiß ist es unmöglich von einem äusseristen zu dem andern ohne Mittel zu schreiten: du habest anjeko, verfluchest dein Sünd über alles Ubel, du erklärest dich, du wollest lieber gestorben seyn, als daß du die Sünd begangen habest; daß du bereit seiest alles eher zu verlihren, in alles Ubel zu verfallen, als noch einmahl eine Sünd zu begehen; und nachmahls bey erstem Anstoß, bey erster Gelegenheit, bey jeder leichten Anfechtung ergibest du dich, und fallest? wer kans glauben, daß du aus dem Herzen geredet, und nit gescherzet? und daß du nit dich und den Beichtvatter betrogen habest? Ich weiß, der Vorsatz machet nit, daß der Mensch nit mehr sündigen könne; ich weiß die Unbeständigkeit unseres Willens; ich weiß die Mattigkeit unserer Schwachheit; ich weiß die Macht der Gelegenheit, oder den Antrib einer Anfechtung: weiß aber auch, was ein entschlossener Will mit Beystand der Göttlichen Gnad thun kan. Wan er wahrhaftig nit sündigen will, so sündiget er nit; oder wan er sündiget, so sündiget er nit wie vorhero. Wan also keine Besserung oder Veränderung gespühret wird, wird müssen gesaget werden; daß der Vorsatz falsch und

nit wahrhaftig, die Buß kein wahre sondern Schein-Buß gewesen seye: ubi emendatio nulla, poenitentia vana.

Wan es aber deme also ist, daß 207. ihr in diser Oesterlichen Beicht, welche eine aus denen vollkommnen, und meistens fruchtenden ist, nit könnet einen rechten Vorsatz machen, oder den gemachten erfüllen; wan werdet ihr also disen Vorsatz haben? wan werdet ihr euch besseren? habt ihr euch in so vilen vorigen Beichten jemahls gebesseret? Nein, wie könnet ihr euch also verheissen dieses zu thun in das künfftige? ach! glaubet mir, ich widerholle es; wan ihr euch nit Gewalt anthut, euch zu bessern, und zu verändern anjeko, so fürchte ich, daß ihr euch nimmermehr auch in das künfftige bessern werdet; um so vilmehr, daß ihr mit der Zeit in grössere Beschwärmung allzeit gerathen werdet, in Ansehung der angenommenen üblen Gewohnheit, und der dritten Ursach.

### Dritter Punct.

Von der dritten Ursach nemlich von der bösen Gewohnheit.

**S**ott behüte dich, daß du in 208. keiner üblen Gewohnheit verwicklet werdest; weilen du selbe nit so leicht aufziehen wirst, als du dir villedt einbildest. Es lauffet